



Grüne Innovationszentren

Wussten Sie schon, dass

- ➔ die Weltbevölkerung bis zum Jahr 2050 auf voraussichtlich **9,7 MILLIARDEN** Menschen anwachsen wird – Ressourcen wie Brennstoffe, Ackerboden und Wasser jedoch knapper werden?
- ➔ Ernährungssicherung mehr denn je von **INNOVATIVEN IDEEN** abhängig ist – zum Beispiel davon, wie man Dünger und Wasser effizient einsetzt, wie man den Anbau an den Klimawandel anpasst, wie man Lebensmittel vor dem Verschimmeln bewahrt?

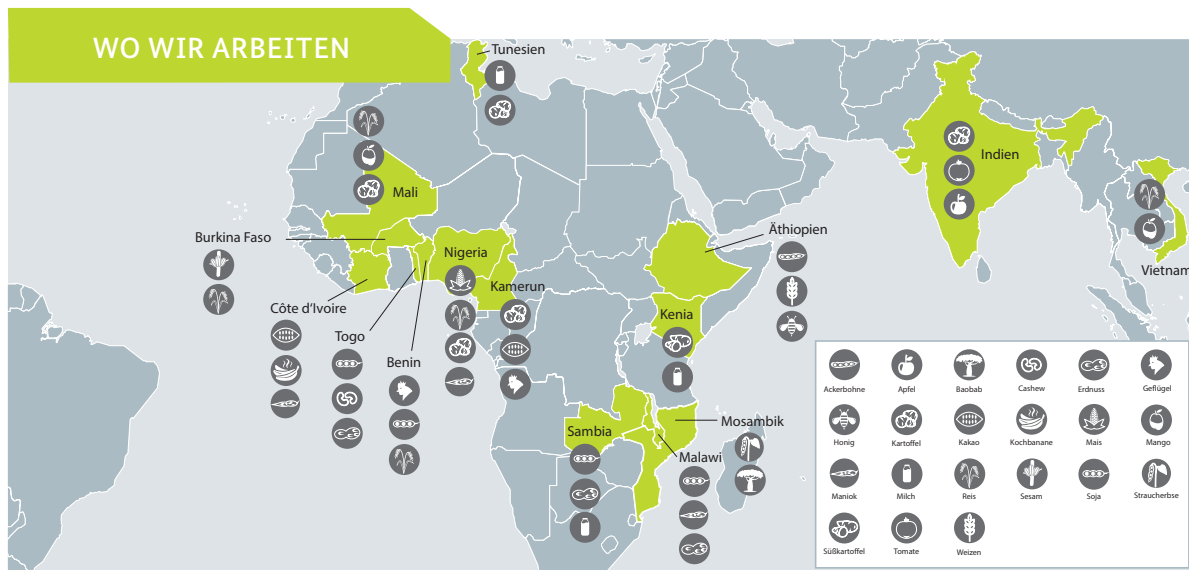
Innovation bedeutet **VERÄNDERUNG** und kann **TECHNISCHER ODER ORGANISATORISCHER NATUR** sein. Hochwertiges Saatgut etwa sorgt für höhere Erträge. Optimierte Abläufe bei Ernte, Trocknung, Lagerung und Transport verhindern, dass bis zu 30 Prozent der Lebensmittel auf dem Weg zum Teller verloren gehen. Eine gute Zusam-

menarbeit zwischen landwirtschaftlichen Betrieben und Lebensmittelherstellern steigert die Verkaufszahlen.

Innovation ist **VIelfÄLTIG** – und setzt den Austausch von Wissen voraus. Deswegen hat Deutschland **16 „GRÜNE INNOVATIONSZENTREN IN DER AGRAR- UND ERNÄHRUNGS-WIRTSCHAFT“** als Netzwerk etabliert - 14 in Afrika, sowie je eines in Indien und Vietnam. Sie sind Teil der Sonderinitiative „EINEWELT ohne Hunger“. Gemeinsam mit lokalen Partnern vor Ort fördern die Zentren die Einführung und Verbreitung von Innovationen entlang verschiedener landwirtschaftlicher Produkte – **VOM ACKER BIS ZUM TELLER!**

Dabei stützen sie sich auf **EINE ZUSAMMENARBEIT MIT 153 KOOPERATIONSPARTNERN**.

Das Programm trägt dazu bei, diese nachhaltigen Entwicklungsziele zu erreichen:



Unterziele:



Wie wir arbeiten

Die Grünen Innovationszentren bieten Kleinbäuerinnen und Kleinbauern Aus- und Fortbildung, z. B. zu verbesserten Anbaumethoden oder betriebswirtschaftlichem Wissen. Sie helfen ihnen dabei, sich in Bauerngruppen und Verbänden zu organisieren und vermitteln Zugang zu Finanzierung, Märkten, Saatgut, Dünger, Pflanzenschutz oder Landmaschinen. Auch die systematische Vernetzung mit weiterverarbeitenden Betrieben spielt eine große Rolle. So entstehen aus Rohstoffen hochwertige Produkte, beispielsweise Öl aus Sesam oder Joghurt aus Milch. Es entstehen neue Arbeitsplätze, Einkommen und damit auch Spielraum für neue Investitionen und Innovationen.

Auf einen Blick: Das werden wir erreichen



Insgesamt erhalten **2.600.000** kleinbäuerliche Betriebe Schulungen. Besonders im Fokus stehen dabei Themen wie landwirtschaftliches Fachwissen und Unternehmertum.



Durch die Aktivitäten entstehen knapp **21.000** neue Arbeitsplätze. **1.600.000** Kleinbäuerinnen und Kleinbauern erzielen Einkommenssteigerungen.



Von modernen Landmaschinen bis hin zu biologischen Anbaumethoden: In Äthiopien etwa wenden über **350.000** Kleinbäuerinnen und Kleinbauern innovative Techniken an.

Die Grünen Innovationszentren konkret: Starke Frauen für Togo

Frauen stützen die togolesische Landwirtschaft, sind jedoch nur selten in der Verarbeitung von Agrarprodukten als Teil von lokaler Wertschöpfung vertreten. Juliette Pyalo Sebou, eine junge togolesische Frau aus der Region Kara, hat das verändert und ihr eigenes Unternehmen in der Cashew-Verarbeitung gegründet. Das Grüne Innovationszentrum in Togo unterstützt sie durch Trainings und Coaching bei der Unternehmensentwicklung. Das macht sie nicht nur zur erfolgreichen Geschäftsfrau, sondern eröffnet ganzen Gemeinden neue wirtschaftliche Perspektiven.

Die Ziele der Innovationszentren:

- ✓ Ernährung sichern
- ✓ Einkommen steigern
- ✓ Beschäftigung erhöhen
- ✓ lokale Märkte stärken
- ✓ Perspektiven für Frauen und Jugendliche schaffen
- ✓ Klimaresilienz verbessern



Und in Benin bekommen **100.000** Bäuerinnen und Bauern eine Fortbildung zu unternehmerischem Handeln.



Über **1.000.000** kleinbäuerliche Betriebe im gesamten Netzwerk wenden klimaintelligente Innovationen an, um ihre Resilienz gegen den Klimawandel zu verbessern.



Juliette Sebou schult togolesische Frauen, damit diese eigene Unternehmen gründen können. Foto: © Kossi Mawuli Husunukpe

Bereits 80 Frauen fanden eine Festanstellung in Juliettes Unternehmen, die ihr Wissen zudem verbreitet und Frauen schult, damit diese eigene Unternehmen gründen können.

Herausgeber Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Referat 122

Stand 06/2021

Kontakt RL122@bmz.bund.de
www.bmz.de

Postanschrift der BMZ Dienstsitze BMZ Berlin
Stresemannstraße 94
10963 Berlin
T +49 (0)30 18 535-0

BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn
T +49 (0)228 99 535-0

Redaktion Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Abteilung Ländliche Entwicklung und Agrarwirtschaft
Globalvorhaben Grüne Innovationszentren in der
Agrar- und Ernährungswirtschaft (GIAE)

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn

Ansprechpartnerin: Dr. Ariane Borgstedt
Ariane.Borgstedt@giz.de
www.giz.de

Rechtlicher Hinweis Die kartografische Darstellung dient nur dem informativen Zweck und beinhaltet keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die GIZ übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.